

Kurt Nöll der Guxhagener Fotograf

„Foto Nöll“



Kurt Nöll, im Siegerland 1921 geboren, kam nach Krieg und anschließender französischer Gefangenschaft, die eine lebenslange Liebe zu Frankreich und seinen Menschen begründete, in den Altkreis Melsungen.

Dort lernte er seine später Frau Ursula kennen, die am Krankenhaus als Krankenschwester beschäftigt war. Nach der Heirat zogen sie nach Guxhagen, bewohnten in der Schiffstatt bei Familie Benderoth eine Mansarde unterm Dach.



Er hatte den Beruf eines Fotografen gelernt und so fand nur wenige Meter entfernt, in der alten Farbenmühle die Gründung von "Foto Nöll" statt. Im Jahre 1950 keine leichte Entscheidung - viele hatten wenig und dachten nicht unbedingt an Film und Bild.



Die Geburt einer Tochter machte die kleine Familie komplett, sie zog in die Farbenmühle, die mehr Raum bot, das Geschäft zog um in die Untergasse, wo ein Atelier möglich war, das Ganzen einen richtigen Geschäftscharakter gab.



Das Ehepaar Nöll war mit dem Landschaftsmaler Paul Scholz eng befreundet - unterstützte ihn, da er mittellos war und eine winzige Mansarde in der alten Apotheke bewohnte. Niemand in den Nachkriegsjahren kam auf die Idee, ein Gemälde zu kaufen, der Maler hungerte zuweilen.



Das kleine Haus in der Untergasse gehörte zur Bäckerei Meyer, unten gab es das Blumengeschäft der Firma Rohde und oben war nun Foto Nöll. Der lange Atem zahlte sich langsam aus, die Kunden wurden mehr und kamen gern. Seine Frau, nun ebenfalls Fotografin, half im Geschäft mit. Es wurde notwendig ein Auto anzuschaffen, wie sollten sonst Hochzeiten, Taufen etc. fotografiert werden! In dieser Zeit eigentlich ein Luxusobjekt - für Kurt Nöll eine zwingende Notwendigkeit.

Das Ehepaar gehörte auch einer Theatergruppe an, die sehr aktiv war. Es wurden unter anderem historische Ritterspiele auf der Freilichtbühne im Ehrenhain aufgeführt.



Es ging bergauf, einige Umzüge privater Natur folgten. Das Geschäft zog in Räume der Familie Rudewig in der Bahnhofstraße.



Claude aus Frankreich und Kurt Nöll vor dem Geschäft in der Bahnhofstraße ca. 1963



Nach einem Hauskauf am Ehrenhain befanden sich ,dann später Geschäft und Wohnung unter einem Dach.



Aber es gab nicht nur das berufliche Leben. In seiner Freizeit engagierte er sich im Wanderverein. Eine Bank an der Straße "Am Quiller" erinnert an den mehrjährigen Vorsitzenden. Er war Mitglied im "Cercle francais". Seine Tätigkeit dort in Kassel bot ihm Gelegenheit sein französisch schlussendlich zum Präsidenten gewählt, was ihm viel bedeutete.

Wann immer es möglich war, verbrachte er viel Zeit an vielen Orten in Frankreich. Am Anfang mit der Familie, später häufiger allein. Er schloß enge Freundschaften und zahlreiche Bekanntschaften, er war glücklich, wenn er dort sein konnte. Zuweilen wurde er als Dolmetscher bei Delegationen hinzugezogen, was ihm eine große Freude bereitete.



Nach vielen Jahren beendete seine angeschlagene Gesundheit die berufliche Tätigkeit, Foto Nöll gab es nun nicht mehr. Er hat das Leben in Guxhagen in Film und Bild festgehalten und intensiv begleitet. Er war zwar kein Einheimischer, trotz allem wurde er von vielen respektiert und geachtet. Seine Kunden konnten sich auf ihn verlassen, selbst nach Geschäftsschluß, wenn vergessen worden war, daß noch ein Film benötigt wurde.

Die Art von Fotogeschäft wie sie von ihm betrieben wurde, gibt es nicht mehr, aber die Erinnerung lebt noch lange nach - auch an ihn. Kurt Nöll verstarb im Oktober 2005. Und in so manchem Haushalt finden sich noch Spuren von "Foto Nöll". Im Jahr 2019 gab es eine Retrospektive über Guxhagen in der Alten Synagoge durch den Kulturverein - mit Bildern von Kurt Nöll.



Aufgeschrieben 2020 von Marga Ring, Tochter von Kurt Nöll